№ 4328. Freitag, 12. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Den Kaufmann Johann Gernet in Archangel an Stelle des auf sein Ansuchen entlassenen bisherigen Consuls Ed. Lindes zum Consul daselbst zu ernennen; so wie dem Kaufmann J. J. Flatau in Berlin den Charakter als Commissionsrath zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

London, 12. Juli. Im Unterhause erklärte Lord Stanley: Eine Debatte über Mexico sei nicht erwünscht. Der britische Geschäftsträger in Mexico sei angewiesen, weitere Instructionen abzuwarten und die Interessen der britischen Unterthanen zu schützen, ohne den Präsidenren Juarez officiell anzuerkennen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 10. Juli. Großfürst Constantin hat das Protectorat des Moskauer Comités zur Realisirung der slawischen Einheit übernommen. — Der Irrenanstalts-Director Riegl ist zur Kaiserin Charlotte abgereist, um derselben die Trauerbotschaft von dem Tode ihres Gemahls mitzutheilen. (Schl. Ztg.)

Copenhagen, 11. Juli. In der Antwort auf die Adresse des Reichstages spricht der König seinen Dank für das vom Reichstage gezeigte Zutrauen, sowie die Freude darüber aus, sich bezüglich des Inhalts der Adresse in völliger Uebereinstimmung mit der Volksvertretung zu befinden. — Der Schluß des Reichstages erfolgt am nächsten Sonnabend durch den Conseilspräsidenten in Vertretung des Königs.

Paris, 11. Juli. Die Königin von Preußen erschien gestern auf der Soirée der Herzogin von Hamilton und machte heute Vormittag einen zweistündigen Besuch in der Ausstellung. Der Großherzog von Sachsen-Weimar und Graf Goltz befanden sich in der Begleitung Ihrer Majestät. Die Königin nahm das Dejeuner im Botschaftshotel ein und besuchte darauf die Anstalt der barmherzigen Schwestern in der Rue St. Guillaume.

Paris, 11. Juli. Nachdem die Königin von Preußen gestern den Sultan empfangen hatte, machte Ihre Maj. einen kurzen Spaziergang, besuchte die Notre-Dame-Kirche und speiste dann im Botschaftshotel.

Florenz, 10. Juli. Nachdem Conseilspräsident Rattazzi in der Deputirtenkammer die auf die römische Mission Tonello's bezüglichen Actenstücke niedergelegt, sagte er zum Schlusse der Generaldebatte über das Kirchengütergesetz: Die 600 Millionen seien nothwendig, um das finanzielle Gleichgewicht wieder herzustellen, und den Zwangscours aufzuheben. Das Gesetz müsse ohne die Bedingung neuer Steuern votirt werden; auch mit der Mahlsteuer könne man warten. Man müsse auf eine abenteuerliche Politik verzichten und die Verwaltung reorganisiren. Er werde die Freiheit der Kirche achten, wenn die Kirche die Freiheit des Staates achte. Er hoffe, das Parlament werde das Gesetz mit Einstimmigkeit votiren und so den Beweis liefern, daß es, wenn der Credit es erheische, Opfer zu bringen wisse. Die Rede des Ministers wurde von dem Beifall der Linken und der Tribünen begleitet.

Wien, 11. Juli. **Abendbörse.** Kleine Schwankungen, Valuta fest. Credit-Actien 189,40, Nordbahn 171,00, 1860er Loose 90,00, 1864er Loose 77,80, Staatsbahn 233,80, Galizier 222,75, Steuerfreie Anleihe 60,50.

Paris, 11. Juli. **Bankausweis. Vermehrt:** Notenumlauf um 16⅞, Guthaben des Staatsschatzes um ½ Millionen Frcs. **Vermindert:** Baarvorrath um 25⅞, Portefeuille um 2, Vorschüsse auf Werthpapiere um 1/10, Rechnungen der Privaten um 38½ Millionen Francs.

London, 11. Juli. **Bank-Ausweis.** Notenumlauf 24,053,080 (Abnahme 300,780), Baarvorrath 22,541,231 (Zunahme 45,376), Notenreserve 12,336,950 (Zunahme 248,240) Pfd. St. — Aus **Newyork** wird per atlantisches Kabel gemeldet, daß das Haus W. **Brunner u. Comp.**, welches Filiale in Manchester und Bradford besitzt, mit 1,250,000 Dollars Passiva seine Zahlungen suspendirt hat.

London, 11. Juli. Schönes Wetter — In die Bank sind gestern 54,000 Pfd. St. eingezahlt worden. — Aus **New-York** vom 10. d. Mts. Abds. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 110⅞, Goldagio 38⅞, Bonds 112 (fest), Illinois 123½, Eriebahn 70¾, Baumwolle 26½, raffinirtes Petroleum 27. Geld reichlich. — Heute ist eine halbe Million Dollars nach Europa verschifft worden.

Die Inseratensteuer.

Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht eine Verordnung, welche die Zeitungssteuer der alten preuß. Lande in den neuerworbenen Provinzen einführt. Die Regierung hat also die Gegenvorstellungen sowohl des preuß. Abgeordnetenhauses vom 16. Dec. v. J. noch der Presse der neuen wie der alten Provinzen nicht berücksichtigt. Der Zeitungsstempel wird nach wie vor, und jetzt im ganzen Umfang der preuß. Monarchie, von einem der nothwendigsten allgemeinen Förderungsmittel der modernen Kultur erhoben werden, trotzdem die Majorität unseres Abgeordnetenhauses am 16. Dec. v. J. die Regierung in einem förmlichen Beschluß aufforderte, „dem nächsten Landtage einen Gesetzentwurf, betr. die gänzliche Aufhebung des Zeitungsstempels vorzulegen." Die 500,000 ℛ, welche die Zeitungssteuer jetzt jährlich ungefähr dem Staate einträgt, deren Erhebung aber der Volksbildung und dem ganzen Zeitungswesen eine unberechenbar schwerere Last auflegt, sind bei unserer Regierung schwerer ins Gewicht gefallen, als alle Gründe, welche in den vorgeschrittensten Kulturstaaten diese Steuer schon längst zu Fall gebracht haben.

Doch die „Nordd. Allg. Ztg." bringt uns einen Trost in der Sache. Die Regierung will die Resolution des Abgeordnetenhauses doch nicht ganz unberücksichtigt lassen. Von der Besteuerung der eigentlichen Zeitung will sie in Zukunft absehen, denn nach Art. 27 unserer Verfassung soll jeder Preuße durch Wort, Schrift, Druck und bildliche Darstellung seine Meinung frei zu äußern das Recht haben. Diese Freiheit, sagt die „Nordd. Allg. Ztg.", wird durch den Zeitungsstempel beeinträchtigt. Sie soll den Preußen unbeeinträchtigt wiedergegeben werden. Dagegen enthalten die Zeitungen in der Regel ein Object, welches mit Art. 27 der Verfassung nichts zu schaffen hat. Dieses Object soll nach wie vor eine ergiebige Quelle für den Fiskus bleiben. Die Zeitungssteuer soll in eine Inseratensteuer umgewandelt werden. Die „Nordd. Allg. Ztg." vermag uns das neue Regierungsproject zwar noch nicht in specieller Ausführung vorzulegen, doch so viel steht fest, daß die Regierung den Grundgedanken acceptirt hat.

Wenn die „Norddeutsche Allg. Ztg." den Inhalt ihrer eigenen Polemik gegen die Zeitungssteuer genau überdacht hätte, so würde sie durch einen ganz nahe liegenden Schluß nach der Analogie die Inseratensteuer für eben so verwerflich halten müssen, wie den Zeitungsstempel. Die „N. A. Z." findet nämlich nicht nur im Art. 27 unserer Verfassung ein legales Hinderniß für den letzteren, sondern sie hält ihn auch für verderblich, weil er außerdem noch zweierlei Schaden anrichtet, einen politischen und einen socialen. Der politische besteht darin, daß der Stempel auch alle die Dinge trifft, von denen die Regierung wünschen muß, daß sie so weit wie möglich zur allgemeinen Kenntniß des Volkes kommen, der sociale darin, daß dem Stempel auch alle Wohlthätigkeitsbestrebungen in der Presse und ähnlich Gemeinnütziges unterworfen sind. Nach beiden Richtungen beschränkt der Zeitungsstempel durch Vertheuerung der Zeitungen, was im allgemeinen Interesse so ausgedehnt wie möglich in Wirksamkeit treten müßte, nämlich die Verbreitung. Deßhalb muß — das giebt auch die „Nordd. Allg. Ztg." zu — der Stempel von der Zeitung beseitigt werden. Ganz aus demselben Grunde ist aber auch eine Besteuerung der Inserate zu perhorresciren, nur liegt der Schaden weniger zunächst auf politischem oder socialem, sondern auf volkswirthschaftlichem Gebiet.

Die Inserate in den Zeitungen führen Angebot und Nachfrage von Waaren und Leistungen auf dem kürzesten und billigsten Wege zusammen, d. h. sie befördern den Haupthebel der Production und Consumtion. Denn sie bewirken einmal, daß alle Productionsmittel, Capital und Arbeitskraft, stets so schnell wie möglich an vortheilhaftester Stelle in Thätigkeit kommen, also für die Vermehrung der Gütermenge des Volks im Ganzen und den Erwerb ihrer Besitzer im Besondern arbeiten. Dann sind sie das geeignetste Mittel, alle fertigen Waaren so schnell wie möglich in die Hände derer, welche sie bedürfen, zu bringen. Sie beschleunigen die Consumtion und durch diese Beschleunigung der Consumtion und des Güterumlaufs fördern sie die Production, die Zunahme des Volksvermögens und allgemeinen Volkswohlstandes.

Wenn man das Inseriren willkürlich vertheuert oder das Blatt, in dem die Inserate ins Publikum gelangen, was beides eine Inseratensteuer zu Wege bringen muß, so beschränkt man die wohlthätige Wirksamkeit dieses wichtigen Mittels, Bedürfniß und Angebot in der Volkswirthschaft einander nahe zu bringen und am schwersten werden gerade die Bedürftigsten dadurch betroffen. Die Bedürftigsten sind diejenigen, welche etwas anzubieten haben und gern los sein wollen, um existiren und weiter fortarbeiten zu können. Aus volkswirthschaftlichen Gründen müßte der „N. Allg. Ztg." also die Inseratensteuer eben so verwerflich erscheinen wie die Zeitungssteuer.

≷ Zur Pariser Weltausstellung. VII.

Ein Gang über die Maschinen-Galerie.

(Schluß.) Von der einen ganzen Hälfte des Palastes, die Frankreich ausfüllt, hat es an die Niederlande und Belgien nur einen schmalen Tortenschnitt abgegeben. Hier steht zwar wenig, aber dennoch ist besonders letzteres Land der hohen Entwickelung seiner Industrie würdig vertreten. Das Haus Houget & Teston und Demeuse Houget & Comp. hat sogar, sowohl in Verviers wie in Aachen domizilirt, nicht allein für die belgische, sondern ebenfalls für die norddeutsche Heimath die Triebmaschinen geliefert. Die Ausstellung dieser Fabriketablissements gehört auch sonst zu den vollkommensten. Von den Spinnmaschinen bis zum fertigen Tuchgewebe, bis zu den prachtvollen Schermessern, deren blanke Schneiden sich wie Schlangen um ihre Axe winden, bis zu den Bürstenwalzen, welche den dicken Stoffen ihre wollige Rauhheit geben, findet sich das ganze Verfahren der Tuchfabrikation dargestellt. Es fehlen selbst die Wasch-, Winde- und Trockenmaschinen nicht. Dann haben die Belgier Eisenbahnwagen, Zinkgußarbeiten, eine Zuckerraffinerie mit Formen zu Zuckerhüten von allen Größen und einen mechanischen Webestuhl für englische Velourteppiche ausgestellt, letzteren natürlich in Thätigkeit und äußerst interessant. Von dem kleineren Zeug fiel mir eine niedliche Wurstmaschine auf, der man das Fleisch in Stücken übergiebt und an der anderen Seite die runde Wurst zurückerhält. Die Holländer versäumten nicht ihr Spezialfabrikat, die ausgezeichneten hellen Ziegel, wir nennen sie ja wohl Moppken, herzubringen, Herr Enthoven aus dem Haag giebt dieses vortreffliche Baumaterial und seine Fabrikation kennen zu lernen Gelegenheit.

Wir sind nun am Ende des halben Rundganges und betreten preußisches Gebiet. Als äußerlich hervorragendstes Stück unserer schmalen Abtheilung erblicken wir schon von Ferne einen palastartigen Kuppelbau, der sich ein gutes Stockwerk über die Galerie, auf der wir wandern, erhebt. Drei Portale werden durch hervortretende Marmorsäulen corinthischer Ordnung getrennt, zwei breite Treppenflügel führen von der dem Innern des Ausstellungspalastes zugekehrten Front hinab und umschließen unten im Parterreraume den Matador unserer Industrie, Herrn Krupp, dessen Kanonen und Gußapparate dort nicht einmal Platz haben, sondern mit ihren auf das Centrum der Franzosen gerichteten Mündungen weit hinaustreten. Vor diesem ganzen Aufbau, bereits in der nächstinneren Galerie, überragt die Riesenkanone alles andere Menschenwerk. Fahnenbündel und Preußenadler geben dem Stein- und Eisenbau freundlichen und patriotischen Schmuck. Das Ganze, obgleich nur als Fabrikationsmuster und Dekoration von Zweck, bildet doch eine charakteristisch wirksame Krönung unseres Ensembles. Halb Festung, halb Schloß, sieht es ernst und zuversichtlich über die Nachbarn hinweg, zur einen Seite nach Oesterreich, zur andern nach Frankreich hinüber. An der Ausführung dieses Pavillons haben sich die verschiedensten Industrien und Künste betheiligt. Von den Herren Hennicke und Hude entworfen, ist die Marmorfaçade, eine Lieferung des Marmorwaarenfabrikanten Schleicher in Berlin, aus schlesischem Stein, die Säulen, Balustren, Architraven, Pilaster, mit der Maschine gehobelt. Hauschild, Kunstschlosser, hat die Thürme, einen schmiedeeisernen Thorweg mit Bronze-Garnitur, den Beschlag zu einem hölzernen Thorweg, zu den Fenstern und außerdem einen Theil der Zinkgußornamente gefertigt; ein anderer, die corinthischen Capitäle aus galvanisch vergoldetem Zinkguß, kommt aus dem Atelier des Herrn Brix. Die Tischlermeister Schaar und Rehse wurden mit den Holzarbeiten der Thüren und Fenster betraut, deren Schnitzereien der Bildhauer Stepnitz, alle in Berlin, fertigte. Aus den berühmten Dankberg'schen Ateliers kommen die drei Kuppeln mit Zwickeln, Gesims und Fries, auch die Stukaturarbeiten an Pfeilern, Wandbekleidungen, Kapitälen, Figuren, Friesen gingen aus ihnen hervor. Von Herrn Leopold Lessing aus Hermsdorf, der außerdem vortreffliche Ziegelproben ausgestellt hat, finden sich 4 Vasen aus rothem Thon, ein Springbrunnen, ein Postament, alles von demselben Material. Um die Ausstattung des Innern dieses Pavillons haben sich die Herren Süßmann-Hellborn (Candelaber), Spinn (3 Kronen aus Bronze) und Klose, der das reiche Meublement, ein geschnitztes Eichenholz-Sopha, Armsessel, Stühle lieferte, bemüht. So vereinigt sich in diesem einen Werk eine fast vollständige Vertretung des Berliner Baugewerbes und erzielt damit eine weit imposantere Wirkung, als durch das gesonderte Ausstellen einzelner Arbeiten.

Eine geordnete Classenaufstellung war bei der quantitativ geringen Vertretung unserer Fabrikindustrie und dem beschränkten Raume natürlich unmöglich. Nur das Eisenbahnmaterial, die zweitausendste Locomotive von Borsig, ein schöner zweckmäßiger Eisenbahnpostwagen mit sinnreichem Fangapparat zum Aufnehmen von Briefen auf Stationen, an denen der Zug nicht hält, einige Personen- und Salonwagen von der Actiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnbedarf und einige Güterwagen, in deren einem das Bureau des Ingenieurvereins sich eingerichtet hat, stehen vereint. Ebenso die Luxuswagen von Neuß, Heiling, Sievert, die wegen ihrer höchst zweckmäßigen Einrichtung mehr als wegen ihrer Eleganz Anerkennung finden.

Der weit vernehmbaren Bochumer Glocken ist früher schon flüchtig gedacht, ebenso der Harburger Gummiwaaren, die so ziemlich Alles was überhaupt von diesem Stoffe hergestellt werden kann, den ordinairen Schuh, wie das kunstvolle Ornament enthalten. Was bei dem flüchtigen Gange sonst noch zumeist in die Augen fällt, sind die Terracotten von March aus Charlottenburg, die wir wohl bei anderer Gelegenheit zu erwähnen haben werden, ungeheure Lava-Mühlsteine aus Andernach, eine Menge von Cementfabrikaten, theils Baustücke, theils sich der Kunstform nähernd in Möbeln, Vasen, Schalen, sogar der Kopf der Juno Ludovisi ist von Grundtmann aus diesem Material geformt. So weit wir vergleichen konnten, steht Preußen mit seinen Cementarbeiten keinem anderen Staate nach, unsere Auswahl ist vielseitiger, geschmackvoller als die aller übrigen. Natürlich. Wir sind ja noch die armen Leute, die mit dem Surrogat sich begnügen müssen, da die Beschaffung des Steins zu kostbar wird. Deshalb vielleicht der hohe Kunstfleiß.

Auch die Synagogenkuppel von getriebenem Zinkblech (Peters in Berlin) und eine eiserne reich vergoldete Wendeltreppe sind glänzende Schaustücke unserer gewerblichen Leistungen. Doch wäre zu erinnern, daß hier mehr das fertige Fabrikat als das arbeitende Werkzeug uns vorgeführt, eigentlich also dem ersten Zweck dieser Gruppe nicht entsprochen wird. Doch auch dafür ist in dem kleinen Raume, den wir noch mit unseren norddeutschen Landsleuten theilen müssen, gesorgt. Man sehe was Siemens und Halske ausgestellt haben, sehe den Dampfpreßhammer von Egells, die Hobel- und Bohrmaschinen Zimmermanns aus Chemnitz, die Sammlung von Werkzeugmaschinen von Hartmann (Chemnitz), der eine Drehbank für Locomotivräder, eine Feil-, eine Stoßmaschine und einen Gardinen arbeitenden mechanischen Webstuhl aufgestellt hat, und wird die Ueberzeugung gewinnen, daß wir in Bezug auf tüchtige solide Arbeit die goldenen Medaillen, die uns auf diesem Gebiete zahlreich zugefallen sind, wohl verdienen. Einzig durch Preußen ausgestellt sind mehrere pharmaceutische Apparate, Kochherdchen mit allem möglichen Geräth, Decoctorien, Pillenmörser, Pflasterstreichmaschinen, Dampfapparate mit Evaporation, Destillation, Bereitung der Decocte und Infusionen, so appetitlich, zierlich und nett, daß man meinen möchte, in diesen blanken Geschirren müßten die ausgesuchtesten Leckerbissen bereitet werden und nicht jenes widrige Gebräu, welches die qualvollsten Stunden unseres Lebens noch mehr verbittert. Lenz in Berlin, Reuleux in Remagen und Bitter (nomen et omen) in Bielefeld sind die vorzüglichsten Aussteller dieser Specialitäten. Von Plänen und Entwürfen interessirt ein Drainirungsplan des Gutes Kerschitten vom Ingenieur Fegebeutel aus Danzig am meisten; die menschliche Thätigkeit ist, wenn auch nicht durch besonderes Kunstgeschick, durch 2 Mädchen der Aachener Nadelfabrik vertreten, die bei glühendem Feuer Glasköpfe an die Stecknadeln machen. Leider fehlen viele der bedeutendsten und renommirtesten Zweige unserer Thätigkeit gänzlich. So z. B. Solingen. Die Namen Henkel, Knecht, Schwarzkopf u. A., durch die dieser Ort der Welt bekannt geworden ist, finden sich zum großen Schaden des Ueberblickes, denn kaum England erreicht ihre Leistungen, nicht unter den Ausstellern.

Politische Uebersicht.

Die gegenwärtige Windesstille in der großen Politik wird sehr eifrig zu Allianz-Projecten benutzt. Auch heute liegt wieder ein neues Project vor und zwar ist es diesmal die officiöse „Russ. Corresp.", welche in ihrer letzen No. bei Besprechung des Attentats von Berezowski eine Allianz zwischen **Frankreich** und **Rußland** befürwortet. „Ohne genau die gegenwärtige Rolle der polnischen Nation zu kennen und noch weniger vertraut mit ihrer Geschichte, ihrer gegenwärtigen Lage und ihrem hundertjährigen Kampfe mit Rußland, haben die Franzosen in den Polen nur eine unglückliche, vom Schicksal ungerecht verfolgte Nation erblickt. Getäuscht durch ihre edlen Anlagen und gewonnen durch die falsche Idee, die sie sich von den Polen gemacht, die sie mit dem Heiligenschein der Opfer und Märtyrer umgaben, waren sie nahe daran, ihre eigenen großen Interessen zu opfern, indem sie nur die eine Seite einer Frage vor Augen hatten, über welche Rußland nicht mit ihnen übereinstimmen konnte. Deshalb die Uneinigkeit zwischen Rußland und Frankreich, welche niemals hätte bestehen sollen. Wir haben keineswegs die Absicht, Frankreich Vorwürfe machen zu wollen; gab es doch leider auch für uns eine Zeit, wo wir einen falschen Weg einschlugen und wo auch wir die Principien über unsere Interessen setzten. Bis 1830 waren wir die aufrichtigsten Freunde Frankreichs; nach der Juli-Revolution erklärten wir uns gegen die revolutionären Ideen und wurden aus Freunden seine Gegner. Die Ereignisse des J. 1859 haben bewiesen, daß wir ihm viele Verlegenheiten und Unannehmlichkeiten zu bereiten im Stande waren; aber es wäre schwer zu sagen, was wir dadurch gewonnen hätten. Andererseits zeigen die gegenwärtigen Ereignisse, daß auch **Frankreich** durch das Aufgeben seiner Allianz mit Rußland keinen Vortheil gehabt hat. Die französischen Journale predigen ohne Unterlaß die Allianz mit England; aber welches Glück hat diese Frankreich gebracht? War es der Fall in der polnischen Frage oder in Mexico, oder gar in der Türkei, wo Frankreich, um seinem Bündniß mit England treu zu sein, gerade jede Idee der Gerechtigkeit und Civilisation verleugnen muß? Frankreich ohne seine befremdende und blinde Vorliebe für Polen, die ihm nur zum Nachtheil gereichte, würde begriffen haben, daß die Allianz mit Rußland für dasselbe allein die vortheilhafteste ist. Es wäre zu bedauern, wenn die Fortdauer polenfreundlicher Vorurtheile, die Rußland nicht zugeben kann, dies Bündniß unmöglich machen sollten. Rußland kann seine Haltung Polen gegenüber nicht aufgeben, es muß für dasselbe seine Mission der Civilisation und des Friedens erfüllen, es ist dazu berufen durch die Masse der Bevölkerung, die mit den chimärischen und unsinnigen Plänen der Slachta nicht gemeinsame Sache machen will und die eben das verlangt, was ihr die Slachta beständig verweigerte: Freiheit und materielles Wohl."

Berlin, 11. Juli. [Turnen und Dienstzeit.] Der Vorstand des Bonner Turnvereins hat vor einiger Zeit eine Eingabe an den Kriegsminister gerichtet, in welcher er den Nutzen der Turnkunst für die körperliche Ausbildung der Militairpflichtigen hervorhebt und schließlich die bescheidene Frage stellt, ob sich nicht eine **Verkürzung der Präsenzzeit** für ausgebildete Turner herbeiführen lasse. Darauf hat am 1. Juli Hr. v. Podbielski in Vertretung des Kriegsministers die Antwort ertheilt, daß bei aller Anerkennung des Werthes der Turnkunst die gewünschte Prämie nicht in Aussicht gestellt werden könne. „Das Turnen erleichtere zwar die militairische Leistungsfähigkeit, sei aber nicht im Stande, die militairische Gewöhnung zu ersetzen." Gegen diese Ansicht wäre wohl noch viel einzuwenden. Keineswegs erschöpft sie die Sache. Da jetzt ein Jahr für die Freiwilligen hinreicht, muß die Frage entstehen, ob nicht die Vorbildung, welche der gewöhnliche Mann durch die Turnkunst zu erhalten vermag, dazu hinreicht, ihn in zwei Jahren die gleiche Fertigkeit im Militairdienst erreichen zu lassen. Man stelle nur erst Turnlehrer in den Dorfschulen an, dann läßt sich beurtheilen, was die Turnkunst für den Militairdienst zu nutzen vermag. (Ref.)

* Der „Staatsanzeiger" publizirt folgenden Allerh. Erlaß vom 5. Juli c.: „Auf den Bericht des Staats-Ministeriums vom 30. v. Mts. bestimme Ich hierdurch, daß die Landes-Lotterien in Hannover und Osnabrück, so wie die Lotterie in Frankfurt a. M., und zwar eine jede derselben nach Beendigung ihrer zweiten, im laufenden Jahre spielenden Klassen-Lotterie, aufgehoben werden Berlin, den 5. Juli 1867. Wilhelm."

— [Einführung der Stempelsteuer in den neuen Provinzen.] Das 63. Stück der Gesetz-Sammlung enthält die Verordnungen betr. die Erhebung der Stempelsteuer von Spielkarten, der Wechselstempelsteuer, der Zeitungsstempelsteuer und der Stempelsteuer von Kalendern in den durch die Gesetze vom 20. September und 24. December 1866 mit der Monarchie vereinigten Landestheilen.

— [Freigegeben.] Die vor einigen Tagen confiscirte Nummer der „Staatsbürger-Z.", wozu der Artikel „Der Geist Maximilians" Veranlassung gegeben hatte, ist gestern wieder freigegeben worden.

— [Festungen.] Ueber eine Anzahl preußischer fester Plätze stehen durch die moderne Kriegführung bedingte Verfügungen bevor.

— [Verurtheilung.] In Elberfeld wurde Hr. v. Schweitzer wegen Störung des öffentlichen Friedens durch ein an die Arbeiter des Wahlkreises Elberfeld-Barmen gerichtetes Flugblatt vom 24. Januar 1867 vom Zuchtpolizei-Gerichte zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten verurtheilt.

— [Der Sohn des Hrn. v. d. Heydt †.] Gestern lief hier die telegraphische Nachricht aus Bad Oeynhausen (Rehme) ein von dem Hinscheiden des Frhrn. August v. d. Heydt in Elberfeld. Der Verstorbene war der älteste Sohn des Finanzministers v. d. Heydt und einer der Chefs des alten Bankhauses v. d. Heydt, Kersten & Söhne.

Halle a. d. S. [Das Urtheil des Senats der Universität] gegen die Corps der Studentenschaft wegen eines Conflicts mit den anderen Verbindungen bei dem allgemeinen Jubiläums-Commers geht dahin, daß den Corps bis zum 1. October das Tragen der Farben untersagt ist. Alsdann haben sie einen Revers zu unterschreiben, sich für den Fall, daß wieder dergleichen „Ungehörigkeiten" vorkämen, als aufgelöst zu betrachten. Dem Vernehmen nach beabsichtigen die Corps, eine Appellation gegen dieses Urtheil bei dem Ministerium einzureichen.

Hannover, 10. Juli. [Berufung in das Obertribunal.[Der dritte Vicepräsident des Celler Oberappellationsgerichts, Leonhardt, der letzte hannoversche Justizminister, sowie die Oberappellationsräthe Behncke und v. Düring haben von Berlin den Ruf erhalten, als Mitglieder der dort für die neuen Landestheile zu errichtenden neuen Abtheilung des Obertribunals einzutreten. Wahrscheinlich werden ihnen noch zwei andere Mitglieder des Oberappellationsgerichts folgen. In Folge dessen dürfte dieses Gericht wohl verkleinert werden und in Zukunft den Rang eines Appellationsgerichts einnehmen. (N.-Z.)

Oesterreich. Agram, 9. Juli. [Krawalle.] In Slavonien fanden Krawalle wegen unbefugten Tabakbaues, auf Baron Rauchs Herrschaft Sislavic ein Bauernaufstand stand. So eben wird Militär Assistenz nach dem letzteren Orte requirirt. (N. fr. Pr.)

— [Militärisches.] Nach dem „Kamerad" beträgt die seit dem Feldzuge in Böhmen vermißte Mannschaft der österreichischen Armee 1735 Mann.

Wien, 9. Juli. [Gerüchte über Ministerernennung.] Freiherr v. Beust scheint, nach einer uns aus parlamentarischen Kreisen zugehenden Nachricht, seinen Versuch, das Ministerium durch Berufung parlamentarischer Notabilitäten umzubilden, jetzt sogleich nochmals zu erneuern. Man sagt uns, Graf Anton Auersperg (Anastasius Grün) sei diejenige Persönlichkeit, auf welche sich die Aufmerksamkeit gerichtet habe, um diesem Manne die Präsidentschaft im Ministerium diesseits der Leitha zu übertragen, und dem damit auch als erste Aufgabe die Wahl der Mitglieder dieses Ministeriums aus den Reihen des Abgeordnetenhauses zufiele. Graf Anton Auersperg wäre in der That, obwohl Graf und Mitglied des Herrenhauses, vielleicht der rechte Mann, hier ein solches Ministerium zu bilden. (N. fr. Pr.)

England. London. [Aus Abyssinien. Livingstone.] Wie man durch die Ankunft der ostindischen Post erfährt, hat Oberst Merewether, welcher jetzt nach Bombay zurückgekehrt ist, von Massowah aus ein Ultimatum an den Kaiser Theodor von Abyssinien gerichtet, worin er in unzweideutiger Sprache die Freilassung der Gefangenen fordert. Den Kaiser sollen die inneren Kämpfe den größten Theil seines Gebietes gekostet haben. Von Dr. Seward, dem britischen Consul in Zanzibar, hat die Regierung von Bombay briefliche Nachrichten vom 28. April, denen zufolge einige Hoffnung für Livingstone vorhanden sein könnte. Es waren viele Eingeborene aus dem Binnenlande an die Küste gekommen und gerade auch aus den Gegenden, wo der Reisende ermordet sein soll; keinem aber war auch nur ein Gerücht von einer solchen That zu Ohren gedrungen.

Frankreich. Paris, 9. Juli. [Oesterreich und Frankreich.] Man schreibt der „K. Z." von hier: Fürst Metternich hatte heute wieder eine lange Unterredung mit dem Kaiser. Wie ich aus guter Quelle erfahre, ist es einen Augenblick im Plane gewesen, einen Rachezug nach Mexiko zu machen, allein dieser Plan ist eben so rasch wieder aufgegeben worden, als er gefaßt war. Die Beziehungen zwischen den Höfen von Wien und Paris sind aber durch das tragische Ereigniß so intim geworden, daß Napoleon III. seinen Besuch in Wien wirklich angesagt hat. Die Anhänger eines französisch-österreichischen Bündnisses mehren sich am hiesigen wie am Wiener Hofe zusehends, und sogar die ungarischen Staatsmänner, welche sich früher dagegen aussprachen, sollen für dasselbe gewonnen sein!

— [Die angebliche Note des Fürsten Gortschakoff] über die irische Frage (s. die heutige Morgennummer) circulirt, wie man der „Köln. Ztg." mittheilt, in hiesigen diplomatischen Kreisen in autographirten Abschriften. Viele halten das Actenstück für unecht; es sieht mehr wie ein Act schalkhaften Scherzes aus.

Paris, 9. Juli. [Thiers' Rede über die mexikanische Expedition], in der heutigen Sitzung des legislativen Körpers gehalten, ist das wichtigste parlamentarische Ereigniß des kaiserlichen Frankreich. Freilich hat die Geschichte selbst niemals einem Redner trefflicher vorgearbeitet, wie in diesem Fall, niemals waren die Gemüther für die oratorischen Eindrücke empfänglicher, niemals der Verstand der überzeugenden Kraft der Gründe zugänglicher. An den Ereignissen von Mexico, an dem Unternehmen von den ersten Anfängen ab bis zu der tragischen Schlußkatastrophe lehrte der greise Staatsmann den Unterschied zwischen einer Regierung, die ohne Rücksicht auf die öffentliche Meinung von unverantwortlichen Ministern bedient, Politik mache, und einer solchen, welche die Stimme der Nation beachtet und ihre Politik dem Urtheil der Vertretung des Volkes unterwirft. Tausende — sagt Hr. Thiers — sind gegen den Willen der Nation auf den Schlachtfeldern verblutet, andere Tausende der Seuche erlegen, der französische Handel in Mexico ist vernichtet, Frankreichs Einfluß in Amerika erloschen, sein Ansehen in Europa geschwächt.

— [Aus Mexiko.] Der „Moniteur" bringt Nachrichten aus Mexiko vom 1. Juli. Am 21. Juni wurde Mexiko übergeben; die persönliche Sicherheit der französischen Gesandtschaft, die noch in Mexiko selbst ist, war in keiner Weise gefährdet. Vera-Cruz ward am 27. Juni von den Juaristen besetzt; Unordnungen kamen in keiner Weise vor; die fremden Truppen konnten sich, ohne beunruhigt zu werden, einschiffen. Wie die „France" zu diesen offiziellen Nachrichten hinzufügt, fand wirklich an dem in der Washingtoner Depesche bezeich-

---

Unmittelbar an uns grenzen die süddeutschen Landsleute, deren Industrie hauptsächlich durch die Karlsruher und Offenbacher Maschinen-Fabrik und durch Stuttgarter Löschanstalten repräsentirt ist. Als Feuerbezwingerin hat die schwäbische Hauptstadt Ruhm, sie soll das Bestmöglichste in solchen Apparaten leisten. Von den berühmten Gartengeräthen Dittmar's aus Heilbronn, die ja weithin nach allen Himmelsgegenden vertrieben werden, fand ich nichts vor. Um eine eigenthümliche und ganz einzige Industrie Würtembergs zu sehen, müssen wir wieder einen Abstecher in den Hangar machen, den sie sich selbst dazu erbaut hat. Einer terrassenförmigen Aufstellung von Rädern und Walzen übergiebt der Maschinenmeister oben dicke Scheite Holz. Sie kommen erst als Späne, dann als Sägespäne, dann wie grobe Kleie und so immer stärker zertheilt unter den einzelnen Gliedern des Walzensystems hervor, bis unten ein feines staubartiges Mehl den Apparat verläßt. Dieses Mehl wird zur Papierfabrikation verwendet und giebt ein gutes, unter Zusatz von $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{3}$ Lumpen sogar ein feines Postpapier, auf dem die Unternehmer ihre Anzeigen drucken. Eine feinere Benutzung findet der Stoff zu allen Arten von Steinpappewaaren, in denen er das gekaute Papier, von welchem dieselben bekanntlich gefertigt werden, vollkommen ersetzt. Die Erfindung ist vortrefflich, nur leider wieder ein neues Motiv zur Wälderverwüstung. Bayern liefert sehr wenig, am auffallendsten ist ein Lithographirstein von Felsengröße aus Solenhofen.

Unsere Freunde in Oesterreich sind besonders thätig gewesen. Man merkt durch ihr ganzes Bereich den Eifer und Fleiß, ihre Ausstellung zu einer ins Auge fallenden, lebhaften, gesuchten zu machen. Das ist ihnen denn auch gelungen. Oesterreich vertritt sich glänzend im Palais, und wenn auch im Lande selbst die höchste und raffinirteste Entwickelung der Fähigkeiten neben fast thierischer Stumpfheit, die auf unermeßlichen Bodenreichthümern hungert und darbt, liegt, so wird doch zum Glück für das Reich nur die erste strahlende Seite des Bildes der Welt enthüllt. Zuvörderst stehen ihre Holzarbeiten für Bautischlerei. Die Wiener Fenster-, Thüren- und Parquetfabrik liefert diese Artikel in einer Solidität der Arbeit, Eleganz und geschmackvoller Zusammenstellung, wie sie kein anderes Land aufweisen kann. Andere Holzsachen sind gleichfalls einzig durch Oesterreich vertreten, so Violinböden, Rippenhölzer, Siebränder. Nächst dem Holz kommt das Geld, für welches wenigstens die Schränke in der Fabrik von Wertheimer ausgezeichneter geliefert werden, als von allen Concurrenten. Ein Prachtstück hat, wie schon bemerkt, Napoleon gekauft. Es ist ganz mit Perlmutter ausgelegt, mit Blumensträußen, Landschaften von herrlicher Farbe und subtilster Zeichnung, über die der sanft schillernde Glanz des kostbaren Muschelstoffes einen eigenthümlichen mild glänzenden Ton legt. Auch haben sie, freilich vorläufig als moutarde après dîner, Artillerie- und andere Felddienst-Instrumente, Krankenwagen, Feld-Telegraphen und eine kleine auf den Sattel zu schnallende Kanone, Alles in praktischer Form und tüchtiger Arbeit, hergeschickt. Die durchbrochenen Eisenöfen, die in Süddeutschland so allgemein gebräuchlich sind, fehlen auch nicht, eben so wenig Sensen, Klingen und kostbares Sattelzeug, welches rings die Wände ziert. Unter der Rubrik: Möbel, Kleider, Nahrungsmittel des Katalogs finden sich im österreichischen Maschinenbau sehr geschmackvolle Metallsärge ausgestellt. Wir sind um die Classification verlegen, denn so ein Ding ist am Ende ebensowohl Möbel als Kleidungsstück, erkennen aber gern die hübsche Arbeit an. Eins der hervorragendsten Ausstellungsstücke Oesterreichs ist ein von Bergmüller gefertigter Telegraphen-Apparat zum Lokaldienste der Polizei. Der Druck auf einen der 15 in einem kleinen Schränkchen befindlichen Knöpfe signalisirt: Schornstein- oder Zimmerbrand, Feuersbrunst, Hilfeleistung für Verwundete, gefallene Pferde, Häusereinsturz, Ueberschwemmung, Rettungs-Apparate, Truppenappell und andere für die Polizei höchst wissenswerthe Dinge.

Die Schweiz, das Land der Baumwolle- und Waffen-Industrie, ist nur durch Spinnereien, Carabiner, Büchsen und Yatagans, darin aber ausgezeichnet und vielfach preisgekrönt vertreten. Wir gehen schnell durch Spanien, Portugal, Griechenland, kaum einen Blick auf die schön polirten Marmorsortimente in Säulen, Würfeln, Badewannen, grün, grau, roth und weiß werfend, zu unseren nordischen Stammgenossen den Norwegern, Schweden und Dänen, die ihren Grenzrain von freundlich aussehender Bauernarbeit in rohem Holz markirt und durch Draperien von Fischernetzen auf ihre Haupt-Industrien bezeichnend hingewiesen haben. Schweden tritt natürlich auch durch sein Eisen in die erste Linie. Die feinkörnigsten Brüche, die kringel- und knotenartig mannigfachsten Verschlingungen, massive Blöcke und Leistungen der Walz-, Hammer- und Schmiedewerke sind zu einer Pyramide zusammengebaut, die kaum ihres Gleichen in der Ausstellung haben wird.

Jetzt spüren es sogar unsere Nasen, daß wir nach Rußland kommen. Es riecht nach Juchten, Hanf und Pelzzeug. Natürlich, da liegt ja auch in einer der originellsten Abtheilungen des universellen Arbeitscongresses das schmierige aber unverwüstliche Leder, die Seile, Pelzwerke und Kupferberge. Derb, rauh, aber gewaltig charakterisirt die Ausstellung das halb barbarische Reich voller unermeßlicher Schätze ganz vortrefflich. Als Kernpunkt liegt auf hoher Staffel in der Mitte ein ungeheurer Malachitblock, 2150 Kil. schwer, sonst roh, nur an einigen kleinen Flächen herrlich polirt, um die schöne Zeichnung dieses dem Lande eigenthümlichen Minerals zu zeigen. Auch Kanonen und eine 5 Zoll dicke Schiffsplatte voller Kugeln und Kugelspuren verdolmetschen Rußlands Leistungen.

Folgt Italien, bunt, lebhaft, zierlich. Allerlei Kleines in warmen Farben geschmackvoll ausgelegt, scharfer Contrast des Südens gegen den Norden. Wir sehen nur flüchtig auf die Seidenindustrie, die vorzüglich durch eine Aufstellung del Prina's, die Behandlung der Raupe und des Cocons verdeutlicht wird und kommen dann durch eine wahre Trödelbude, in die sich Egypten, Japan, China, Siam, Marocco und Tunis getheilt haben, in der ausgestopfte Fellahs, Palankine, Kameele, Tempel und allerlei schnurrige Dinge, nur keine der äußerst wenigen Arbeits- und Werkzeugs-Einrichtungen sich befinden. Das kleine Rumänien läßt sich schon sehen. Seine Staats-Bergwerke lieferten zwei Kolossalbüsten von Salz, mit Piedestal wohl 10 Fuß hoch, die eine den Fürsten Carl, die andere Napoleon darstellend, außerdem vortrefflich gearbeitete Wagen, Sättel und den einzigen Schlitten der Galerie.

Mit Nordamerika und England kommen wir ans Ende. Alle Maschinenwerke, deren früher bei andern Staaten gedacht ist, sind in größerer oder geringerer Zahl bei diesen ersten Industriemächten der Erde zu finden. Wie man den Franzosen die übersichtliche, wohlgeordnete und erschöpfende Aufstellung nachrühmt, wie Deutschland durch Solidität seiner Arbeit allen andern Ländern voranstehen soll, so, sagen die Leute von Fach, daß der englische und amerikanische Sector die meisten neuen Ideen und ingenieusen Verbesserungen beherberge. Wir freilich sehen dort auch nur die Webestühle, Pressen, Bohrmaschinen, Pumpwerke, welche Wasserfälle speien, wir sehen da Eisenbahnbrückenwaagen, Wasch- und Trockenapparate, wie andere Länder sie uns auch gezeigt haben. Höchstens fällt uns eine Schnürleiberfabrik, die mit einem Ruck das fertige Corset mit allen nothwendigen Böschungen liefert, durch ihre Originalität, und als Muster der Teppichweberei ein prachtvoller an die Wand gebreiteter Gobelin, Christus und die 12 Apostel darstellend, durch seine vollendete Schönheit auf.

Von den Colonien fällt Natal ins Auge, welches verarbeitetes Lederzeug und als Probe künstlicher Bausteine einen aufgemauerten Triumphbogen aufgestellt hat, der in Material und Ausführung nichts zu wünschen übrig läßt.

Da finden wir uns denn wieder an der großen Treppe, über die links ein gewaltiger Dampfkrahn seinen drohenden Schnabel reckt, an der rechts ein kunstvoller Dinamometer und ein zweckmäßig construirter Dampfbagger unsere Aufmerksamkeit auf sich lenken möchten. Aber es ist genug. Da wir erschöpfend doch nicht sein können, wollen wir wenigstens keinen gar zu argen Mißbrauch von der Geduld der Wenigen, die uns auf diesem ermüdenden Rückwege bis ans Ende gefolgt sind, machen. Es war der größte Ring, der beschwerlichste Weg, den wir zurückgelegt haben. Was die Werkzeuge, die er enthält, leisten können, werden wir bald an denjenigen Gegenständen sehen, die die unteren Säle des Palastes füllen.

neten 19. Juni in Queretaro die Hinrichtung des Kaisers Max statt. Die Franzosen, welche in Queretaro gefangen genommen wurden, sind mit den Belgiern und Oesterreichern auf Monterey dirigirt worden.

Spanien. [Ein neuer Aufstand.] Die Provinzial-Regierung in Barcelona meldet unter dem 6. Juli an die Regierung in Madrid: „Eine aus verlorenen Leuten bestehende und von einem verabschiedeten Capitän, der Obersten-Abzeichen angelegt hat, commandirte Schaar zeigte sich gestern, 5. Juli, an der Grenze von Valvidrera. Als Truppen der Armee heranrückten, ergriff dieselbe die Flucht und muß zur Stunde vollständig verschwunden sein." Die Fassung dieser Depesche ist ganz im Style derjenigen, welche die öffentliche Meinung täuschen sollen. In Paris hieß es, General Prim sei bei Barcelona gelandet.

Amerika. [Einwanderung.] Am Montag den 24. Juni landeten im Castle Garden nicht weniger als 4500 Einwanderer, von denen etwa 1100 aus Hamburg, 810 aus Bremen, 122 aus Antwerpen, die übrigen aus englischen Häfen kamen.

— [Juarez und die Vereinigten Staaten.] Die „Mexican-Times" sagt, „schon im Jahre 1864 sei zwischen Juarez und Herrn Lincolns Cabinet ein geheimer Vertrag abgeschlossen worden, kraft dessen die liberale mexicanische Regierung jeden Monat 10,000 Doll. in Gold erhalte, und für die Zurückzahlung dieser Summe seien die Staaten Sonora, Sinaloa, Chihuahua, Nuevo Leon und Tamaulipas verpfändet worden. Juarez, der jetzt wisse, daß seine Generale nur so lange seinen Befehlen gehorchen würden, bis Maximilian besiegt, und daß nicht Don Benito Juarez, sondern Don Ezeguiel Montes Trevino zum nächsten Präsidenten der Republik erwählt werden würde, denke daher jetzt daran, Mexico der Controle der Vereinigten Staaten ganz und gar zu überantworten."

Japan. [Die Fortschritte], welche Japan unter dem Einflusse des Verkehrs mit fremden Nationen macht, sind erstaunlich. Der Export in englischen Schiffen stieg in einem Jahre (1864—1865) von 9,941,404 Doll. auf 16,186,823 Doll. und zu gleicher Zeit hob sich der Export auf fremden Schiffen von 630,818 Doll. auf 2,303,407 Doll. Die europäischen Ansiedelungen im Lande haben Kirchen und Schulen, Eisenbahnen, Telegraphen und Zeitungen, die reguläre Armee wird von französischen Officieren exerciert und die einheimischen Kaufleute lassen das Beispiel der Fremden nicht unbenutzt, sie beginnen mit der Anlage von Fabriken und kaufen Schiffe, um ihre eigenen Producte selbst nach dem Auslande zu bringen und dort zu verwerthen.

Danzig, den 12. Juli.

* [Kirchhof für die St. Barbara-Gemeinde.] In Folge einer in voriger Woche stattgehabten genauen Besichtigung und Untersuchung des Grund und Bodens des neuen bereits vollständig eingerichteten, im Außendeiche vor dem Werderther belegenen Kirchhofes der St. Barbara-Gemeine ist von der künftigen Benutzung dieses Platzes, der seiner niedrigen Lage wegen sich zum Begräbnißplatze nicht eignet, weil in einer Tiefe von ca. 6 Fuß bereits Wasser hervortritt, Abstand genommen worden. Wie wir hören, soll zur Herrichtung eines Friedhofes für die genannte Kirchengemeine ein Stück Land links vor dem Neugarterthor gelegen in Aussicht genommen werden.

* [Gerichtsverhandlung am 11. Juli.] Der Gastwirth M. Lindenau in Ohra war mit seinem zu Ohra belegenen Grundstücke und seinem Mobiliar — letzteres zur Höhe von 1050 Rt. — bei der Assecurantie Compagnie te Amsterdam de anno 1771 gegen Feuersgefahr versichert. Nach dem bei ihm im October v. J. stattgehabten Brande reichte er der Gesellschaft von den verbrannten und abhanden gekommenen Sachen eine Schadensliquidation zum Betrage von 523 Rt. ein. Wie sich herausgestellt, hat Lindenau diese Liquidation zu hoch und, nach Behauptung der Anklage, in böswilliger Absicht aufgestellt. Durch die Beweisaufnahme konnte der letztere Umstand aber nicht erwiesen werden; der Gerichtshof verurtheilte ihn daher nur wegen Einreichung einer zu hohen Schadens-Liquidation an die Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu einer Geldbuße von 25 Rt. event. 14 Tagen Gefängniß.

2) Die Arbeiter Wisniewski, Milewski und Piepenberg haben dem Kaufmann Springer hierselbst ein Fäßchen Liqueur vom Wagen gestohlen und wurden ergriffen als sie den Verkauf desselben versuchten. Der Gerichtshof bestrafte W. und P. mit je 6 Monaten, den M. mit 9 Monaten Gefängniß, Interdiction und Polizeiaufsicht.

3) Der Arbeiter Gottlieb Möllerke hierselbst hat geständlich von der Wallbleiche am Leegerthor zwei Hemden gestohlen und erhielt dafür 14 Tage Gefängniß.

4) Die Knechte Michael Ohl und Michael Brandt in Schönwarling haben es versucht, in dem Laden des Kaufmann Jacobi in Praust ein Hemde und eine Weste zu stehlen. Ein jeder von ihnen wurde mit 1 Monat Gefängniß und Ehrverlust bestraft.

5) Der Kaufmann Heinrich Prahm in Neufahrwasser wurde wegen öffentlicher Beleidigung des Gendarm Goldau zu 5 Rt. Geldbuße event. 3 Tagen Gefängniß bestraft.

* [Goldene Hochzeit.] In der nächsten Woche werden hier die Domainenrath Hesse- und Kaufmann Wendt'schen Ehepaare das seltene Fest ihrer goldenen Hochzeit feiern. Beide, zwar hochbetagt, erfreuen sich im Kreise einer zahlreichen Familie noch einer Rüstigkeit, wie solche in den Tagen eines so vorgeschrittenen Alters nicht häufig vorkommen dürfte.

Zuschriften an die Redaction.

Ohra, 12. Juli.

Von dem ausgeworfenen Radaunensande wurden viele Fuhren u. A. auch zur Ausbesserung der Rosengasse verwendet; keine Gasse in Ohra aber ist des Ausbesserns bedürftiger, als diejenige, welche von der Rosengasse, um die Ecke des Pomprowitz'schen Grundstücks herum, nach dem Johannisstifte führt. Für Menschen und Vieh ist bei Regenwetter da kaum durchzukommen. Wir bitten daher die, welche es angeht, nicht allen Fleiß einzig auf die Rosengasse zu verwenden, sondern oben bezeichnete auch mit so viel Radaunenerde zu bedenken, daß sie passirbarer wird. X.

Neufahrwasser, 11. Juli.

Bei der bevorstehenden Auslegung der neu angefertigten Wählerlisten ist es sehr erwünscht, daß die Listen der Vorstädte nicht allein auf dem Rathhause in Danzig, sondern auch in den Vorstädten selbst an einer geeigneten Stelle ausgelegt werden, indem Wähler z. B. Neufahrwassers wohl schwerlich deßhalb nach Danzig fahren werden, nur um sich zu überzeugen, ob sie auch in der Wählerliste aufgenommen worden sind. Da es doch von großer Wichtigkeit ist, für die bevorstehenden Wahlen vollständig richtige Wählerlisten zu erhalten, so hoffen wir, daß der Magistrat auf unsern Wunsch eingehen und es jedem Wähler möglich machen wird, sich die Ueberzeugung zu verschaffen, ob er bei der neuen Aufnahme der Wählerlisten nicht übergangen worden ist. Z.

Vermischtes.

Bonn, 10. Juli. [Die Unsitte des Duellwesens] hat der Universität in diesem Jahre bereits das zweite Opfer abgefordert, indem der stud. jur. Conrad Rosler aus Treis (Kreis Cochem) gestern Abend an den Folgen eines, zwar nur im gewöhnlichen Schläger-Duell erhaltenen, aber vernachlässigten Kopfhiebes gestorben ist.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen matt,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	79¼	79¼
Regulirungspreis .	62¾	63¾	Westpr. 3½% do.	77	77
Juli	62½	63¾	do. 4% do.	—	fehlt
Sept.-Oct. . . .	54	54½	Lombarden	102½	102
Rüböl Juli . . .	11¾	11¾	Oestr. National-Anl. .	56½	56½
Spiritus Juli . .	20	20	Russ. Banknoten . . .	83¾	83⅝
5% Pr. Anleihe . .	103¾	103⅞	Danzig. Priv.-B.-Act.	111½	111½
4½% do. . .	98⅛	98⅛	6% Amerikaner . . .	78⅛	78⅛
Staatsschuldsch. . .	84½	84⅞	Wechselcours London .	—	6.23¾

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 11. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco höher bei starker Nachfrage. pr Juli 5400 Pfund 159 Bancothaler Br., 158 Gd., pr Juli-August 152 Br., 151 Gd., pr Aug.-Sept. 140 Br. und Gd. Roggen loco fest, pr Juli 5000 Pfund 115 Br., 114 Gd., pr Juli-August 106 Br., 105½ Gd., pr August-Sept. 99 Br., 98 Gd. Spiritus Käufer sehr zurückhaltend. Oel stille, loco 24¾ a 24½, pr Octbr. 25⅜. Kaffee sehr ruhig, verkauft 2000 Sack Maracaibo. Zink 3000 Ctr. loco und pr August a 13 Mk. 13 Sch. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, 11. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen pr Octbr. 1½ fl. höher, 195 a 196.

London, 11. Juli. Consols 95¹/₁₆. 1% Spanier 33. Italienische 5% Rente 49⅞. Lombarden 15⅞. Mexicaner 16⅞. 5% Russen 87. Neue Russen 87. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 31½. 6% Ver.-St. pr 1822 73⅜. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool, 11. Juli. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Flau. Middling Amerikanische 10⅞, middling Orleans 10⅞, fair Dhollerah 8⅞, good middling fair Dhollerah 7⅞, middling Dhollerah 7¼, Bengal 7, good fair Bengal 7¼, finest Bengal 7⅞, Domra handing fair 8.

Paris, 11. Juli. Rüböl pr Juli 100,00, pr August-Sept. 100,00, pr Sept.-Dec. 100,50. Mehl pr Juli 74,25, pr August-Sept. 71,75. Spiritus pr Juli —.

Paris, 11. Juli. Schlußcourse. 3% Rente 69,00 — 69,00 — 68,90. Italienische 5% Rente 50,37½. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 468,75. Credit-Mobilier-Actien 366,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 385,00. Oesterreichische Anleihe de 1865 332,50 pr. cpt. 6% Verein.-St. pr 1882 (ungestempelt) 83. — Fest. Consols von Mittags 1 Uhr waren 95⅛ gemeldet.

Antwerpen, 11. Juli. Petroleum, raff., Type weiß, unverändert, 42 Frcs. pr 100 Ko.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12 Juli 1867.

Weizen pr 5100℔ Zollgewicht, von fl. 645–665.
Roggen pr 4910℔, 126℔ fl. 510. Auf Lieferung pr Sept.-Oct. 122℔ fl. 504.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 12. Juli. Bahnpreise.

Weizen mehr oder weniger ausgewachsen, bunt 120/23 — 125/127 — 128/129 ℔. von 90/93 — 95/96/98—100—103 Sgr.; gesund, gut bunt und hellbunt 126/28—129/30 131/32/33℔. von 104/107 — 110/112 — 115/117 Sgr. pr 85℔.
Roggen 118—120 — 122 — 124℔ von 81½—83—84—85 Sgr pr 81⅚℔.
Erbsen 65/68—70/75 Sgr. pr 90℔.
Gerste, kleine 102/3—104—105/6℔ von 54—55—56/57 Sgr pr 72℔.
Hafer 41/42 Sgr pr 50℔.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: fortwährend regnerisch.
Wind: NW.

Heute hatten wir wieder einen flauen Weizenmarkt. Der ganze Umsatz beschränkte sich auf 100 Lasten zu kaum letzten Preisen. Hätte sich Kauflust für größere Weizenpartien gezeigt, Inhaber würden sich zu einer Preisermäßigung wohl verstanden haben. Bezahlt für bunt 125/6℔ fl. 630; 128℔ fl. 645; hellbunt, etwas bezogen 124/5℔ fl. 637½; 124℔. fl. 645; 128/9℔ fl. 665 pr 5100℔. — Roggen ferner steigend. 119℔ fl. 490; 123℔ fl. 507½; 126℔ fl. 510 pr 4910℔. Auf Lieferung Sept.-Oct. zu fl. 405 pr 4910℔. gehandelt. — Spiritus nicht zugeführt.

Königsberg, 11. Juli. (K. H. Z.) Weizen hochbunter pr 85℔ 105/115 Sgr. Br., bunter 95/110 Sgr. Br., rother 95/110 Sgr. Br. — Roggen pr 80℔ Zollg. 73/84 Sgr. Br., pr 122℔ 80 Sgr bz., pr 117℔ 76½ Sgr bz., pr 117/18℔ 75 Sgr. bz., pr Juli 80 Sgr. Br., 78 Sgr Gd., pr Juli-Aug. 74 Sgr. Br., 73 Sgr. Gd., pr Sept.-Oct. 67 Sgr Br., 65½ Sgr. Gd. — Gerste pr 70℔ große 53/60 Sgr. Br., kleine pr 70℔ 53/60 Sgr Br., 54 Sgr. pr 68℔ bz. — Hafer pr 50℔. 38/42 Sgr. Br., pr Juli 40 Sgr Br., 38 Sgr Gd. — Erbsen pr 90℔. weiße 65/75 Sgr Br., Futter- 63½ Sgr bz., graue 70/88 Sgr. Br., grüne 60/70 Sgr. Br. — Bohnen pr 90℔ 65/77 Sgr. Br. — Wicken pr 90℔ 36/56 Sgr Br. — Leinsaat pr 70℔ fein 80—90 Sgr Br., mittel 60/80 Sgr. Br., ordinäre 35/55 Sgr. Br. — Leinöl ohne Faß 13⅞ Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 11 Rt. pr Ctr. — Spiritus loco ohne Faß 22 Rt. Br., 21½ Rt. Gd., pr Juli ohne Faß 22 Rt. Br., pr Aug. ohne Faß 22 Rt. Br.

Berlin, 11. Juli. Weizen pr 2100℔ loco 78—93 Rt. nach Qual., pr 2000℔ Juli-Aug. 78¼—78—¼ Rt. bz. — Roggen pr 2000℔ loco 63—64½ Rt. nach Qual. bz., pr Juli-Aug. 56¼—¾—½ Rt. bz. — Gerste pr 1750℔ loco 43—51 Rt. nach Qual. — Hafer pr 1200℔ loco 30½—34½ Rt. nach Qual., galiz. 31½—32, böhm. 33¾—34, märk. 34¼ Rt. bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 55—65 Rt. nach Qual., Futterwaare do. — Winterrübsen pr 1800℔ 80 Rt. bz. — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 11¾ Rt. — Leinöl loco 13¾ Rt. — Spiritus pr 8000% loco o. F. 20⁷/₁₂—⅚ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5¹⁷/₂₄—5⁷/₁₂ Rt., Nr. 0. u. 1. 5½—5⅓ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4⅔—4½ Rt., Nr. 0. u. 1. 4½ — 4⅓ Rt. bez. pr Ctr. unversteuert.

Stettin, 11. Juli. Weizen loco pr 85℔. gelber und weißb. 85—92 Rt., geringer 80—84 Rt., feiner 93—96 Rt., 83/85℔ gelber pr Juli 94¼ Rt. Br., 94¼, 94 Rt. bz. — Roggen pr 2000℔ loco 64¼—66¼ Rt. Russ. 62—62¼ Rt., Juli 63¾, 64, 63¾ Rt. bz. u. Gd. — Gerste pr 70℔ Oderbr. 47—47½ Rt. bz., Sept.-Oct. do., 45 Rt. Br. — Hafer loco pr 50℔. Pomm. 35¾ Rt. bz. — Winterrübsen pr Sept.-Oct 85 Rt. bz. u. Gd. — Rüböl loco 11¾ Rt. Br., Juli-Aug. 11⁷/₁₂ Rt. Br., ¹³/₂₄ Rt. Gd., Sept.-Oct. 11⅝ Rt. bz., ¾ Rt. Br. — Spiritus loco ohne Faß 20¹³/₂₄ Rt. bz., pr Juli-Aug. 19⅔ Rt. Br., Sept.-Oct. 19 Rt. Gd. — Baumöl, Malaga 19⅔ Rt. tr. bz., auf Lieferung Juli-Aug.-Abladung 19½ tr. bz. — Reis, feiner Bruch- 4⅞ Rt. tr. bz.

Butter.

Berlin, 10. Juli. (B.- u. H.-Z.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Sahnenbutter 9—11 Sgr. per ℔, feine und feinste Mecklenburger Butter 30—33 Rt. per Ctr., Priegnitzer und Vorpommersche 27—30 Rt., Pommersche und Netzbrücher 20—24 Rt., Niederunger, Preußische 19—24 Rt., Schlesische 20—25 Rt., Galizische 16—20 Rt., Thüringer, Hessische und Bayerische 20—26½ Rt., Ostfriesische 25—29 Rt. — Schweinefette: Ungarisches 22½ Rt., do. Amerikanisches 19—21 Rt., do. Russisches 20½ Rt., unversteuert billiger.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 11. Juli 1867. Wind: Norden.

Angekommen: Prahm, Hoche, Lübeck, Ballast und Güter, bestimmt nach Memel. Büschen, Christine, Leer, Eisen. Fowler, Boye, Newcastle, Kohlen.

Gesegelt: Gunn, Battalion (SD.), London, Getreide.

Den 12. Juli. Wind: NNW.

Angekommen: Piejers, Wilhelm de Derde (SD.), Amsterdam, Güter, bestimmt nach Pillau. Geddes, Herald, Pillau, Ballast.

Gesegelt: Pole, Buda (SD.), London; Gallilei, Humber (SD.), Hull, beide mit Getreide.

Wiedergesegelt: Hintz, Paul Gerhard. Hanffstengel, Sphinx. Nichts in Sicht.

Thorn, 11. Juli 1867. Wasserstand: + 4 Fuß 11 Zoll. Wind: Nord. — Wetter: regnerisch.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Dropiewski, Töplitz u. Co., Schwefel.

Stromab:

Kelm, Lauterbach, Wloclawek, Berlin, 78 St. w. H., 3898 Schwellen. Sack, Tannenbaum, Jaroslaw, Bromberg, 310 St. w. H., 2743 Schwellen.
Schleyen, Atlas u. Rosiner, do., Danzig, 200 St. h. H., 350 St. w. H., 167 L. Faßh., 248 Schwellen und 160 Ctr. Hanfsaat.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stund.	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
11	4	333,68	+ 12,3	N. z. W. starker Wind, bedeckt.
12	8	334,67	+ 11,2	NNW. flau, bedeckt.
	12	334,82	+ 11,3	N. frische Brise, bedeckt.

Eingesandt. Der Director des Victoria-Theaters würde sehr wohl thun, wenn er nach dem allgemeinen Wunsche des Publikums das amüsante Lustspiel: **„Spielt nicht mit dem Feuer"** wieder gäbe, es ist das beste Stück, welches seit Langem geschrieben wurde, und ein großer Theil des Publikums hat sich noch nicht daran erfreuen können, da es unbegreiflicherweise nicht oft genug wiederholt wurde. **„Die verfolgte Unschuld"** würde auch gern wiedergesehen, sowie auch die lange vergeblich erwartete **„Schöne Galathea".**

Kunstfreunde.

Berliner Fonds-Börse vom 11. Juli.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Düsseldorf	4⁷/₃₀	3½	—	—
Aachen-Mastricht	—	4	33½	G
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	97½	B
Bergisch-Märk. A.	8	4	145⅞	bz
Berlin-Anhalt	13⅛	4	218⅞	et bz u G
Berlin-Hamburg	9	4	155½	bz u G
Berlin-Potsd. Magdbrg.	16	4	215	B
Berlin-Stettin	8¹/₁₂	4	139½	bz
Böhm. Westbahn.	5	5	60	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅛	4	134½	bz
Brieg-Neiße	5½	4	97	B
Cöln-Minden	9¹/₁₂	4	142¾	bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅛	4	61⅞	bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	80	B
do. do.	5	5	84	bz
Ludwigsh.-Berbach	10⅝	4	150¼	B
Magdeburg-Halberstadt	14	4	188	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	256	B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	126¾	B
Mecklenburger	3	4	74½	bz
Niederschl.-Märk.	4	4	91	B
Niederschl. Zweigbahn	5	4	90	B
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅝	4	92¾	bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	193¾	bz
„ Litt. B.	12	3½	165	bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	126	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	74	bz
Rheinische	6½	4	117⅞	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahebahn	0	4	29	bz
Russ. Eisenbahn	5	5	77	bz
Stargardt-Posen	4½	4½	95	B
Südösterr. Bahnen	7⅛	5	102	bz
Thüringer	7⅜	4	129	et bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	152⅝	bz
Berlin. Kassen-Verein	12	4	160½	B
Pom. R. Privatbank	6⅝	4	94¾	bz
Danzig	8	4	111⅛	B
Königsberg	7⁷/₁₀	4	112	G
Posen	7½	4	100	B
Magdeburg	5	4	92½	B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	104⅞	bz
Berliner Handels-Gesell.	8	4	108¾	et bz u G
Oesterreich. Credit-	5	5	76	bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97⅞	bz
Staatsanl. 1859	5	103⅛	bz
Staatsanl. 50/52	4	90¾	B
do. 54, 55, 57	4½	98⅛	bz
do. 1859	4½	98⅛	bz
do. 1856	4½	98⅛	bz
do. 1853	4	90¾	B
do. 1867	4½	98⅛	bz
Staats-Schuldsch.	3½	84⅞	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123¼	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	—	—
Berl. Stadt-Obl.	5	103⅜	bz
do. do.	4½	98½	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	78⅞	G
do. neue	4	89½	G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	79¼	bz
do. „	4	85½	bz
Pommersche „	3½	78⅞	bz
do. „	4	90	B
Posensche „	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. do.	4	88½	bz
Schlesische „	3½	—	—
Westpreuß. Pfdbr.	3½	77	bz
do. neue „	4	84½	bz
do. neueste „	4	—	—
do. do. „	4½	93½	G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	90⅞	bz
Pommer. Rentenbr.	4	91¼	bz
Posensche „	4	90⅛	bz
Preußische „	4	90⅝	bz
Schlesische „	4	92	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	47¾	G
do. Nat.-Anl.	5	56¼	bz
do. 1854r Loose	4	63½	B
do. Creditloose	—	67⅞	bz
do. 1860r Loose	4	72⅞	bz
do. 1864r Loose	—	42¼	bz
Inst. b. Stg. 5 Anl.	5	61½	bz
do. do. 6 Anl.	5	78½	bz
Russ.-engl. Anl.	5	86¾	B
do. do.	3	54½	bz u G
do. do. 1864	5	88½	G
do. do. 1862	5	87	bz
do. do. 1864 holl.	5	88	B
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	66½	bz kl 64½ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	92	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	59⅜	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94	B
Amerikaner	6	78⅛	bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	—	—
N. Badens. 35 Fl.	—	30½	B
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	10	B

Wechsel-Cours vom 11. Juli.

Amsterdam kurz	2½	143¼	bz
do 2 Mon.	3	142¾	bz
Hamburg kurz	2½	151⅛	bz
do. 2 Mon.	2½	150⅜	bz
London 3 Mon.	2½	6 23¼	bz
Paris 2 Mon.	2½	80¹¹/₁₂	bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	80⅞	bz
do. do. 2 M.	4	80⅜	bz
Augsburg 2 M.	4	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅝	G
do. 2 Mon.	4½	99¹/₁₂	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24	bz
Petersburg 3 Woch.	8	93	bz
do. 3 M.	7	91½	bz
Warschau 8 Tage	6	83⅜	bz
Bremen 8 Tage	3	110½	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.B.m.R. 99⅞ et bz	Napol. 5 12½ bz
„ ohne R. 99⅜ B	Lsd'r. 111½ G
Oest.östr.W 81 bz	Sovrgs. 6 23½ bz
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 8 G
Russ. do. 83⅞ bz	Gold ℔ 464 bz
Dollars 1 12 G	Silber 29 28 bz

Bureaux der General-Agentur.

DANZIG,
Langenmarkt No. 8.

ELBING,
Herren-Strasse No. 25.

GERMANIA.

Bureaux der General-Agentur.

DANZIG,
Langenmarkt No. 8.

ELBING,
Herren-Strasse No. 25.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Grundcapital: Drei Millionen Thaler Preuß. Court.

Im Laufe des Monats **Juni d. J.** sind eingegangen: 2,210 Anträge auf Versicherung von Thlr. 1,136,476 P. Court. und **neu abgeschlossen** worden:

1570 Versicherungen auf Thaler 689,423 P. Court.,

welche der Gesellschaft eine Vermehrung ihrer **Prämien-Einnahme** um jährlich **Thaler 21,597 Pr. Court.** zuführten.
Der **Versicherungsbestand** stieg Ende Juni d. J. auf

91,682 Versicherungen mit Thaler 43,496,876 Pr. Court.

und die **Jahres-Einnahme** der Gesellschaft erreichte die Höhe von jährlich ca. Thaler Einer Million dreihundert sechs und sechszig Tausend sieben hundert und sieben preuß. Crt.

Stettin, den 6. Juli 1867.

Die Direction.

In Westpreußen werden Versicherungs-Anträge entgegengenommen durch die sämmtlichen die Gesellschaft vertretenden Herren Agenten und durch die unterzeichnete General-Agentur. (Zur Begräbniß-Versicherung [Sterbekasse] werden in **Danzig nur sonntäglich, Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr, in dem besonders** dazu bestimmten Local, **Langenmarkt Nr. 8,** Meldungen entgegengenommen.)

Agenten werden unter liberalen Bedingungen angestellt, und beliebe man sich deshalb an die unterzeichnete General-Agentur zu wenden.

Danzig, den 10. Juli 1867.

Die General-Agentur für Westpreußen.

Saml. Mendelsohn.

[3676]

Bekanntmachung.

Das den **Jacob Martin Freymuth**'schen Erben gehörige, am Nehrungschen Wege bei Danzig gelegene Grundstück: „Der weiße Hof" genannt, unter den Hypothekennummern 10 und 13 und im Jahre 1852 auf 14,229 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt, soll Behufs Auseinandersetzung der Erben am

13. Juli dieses Jahres, Nachmittags 4 Uhr, im Grundstück selbst subhastirt werden.

Sollte kein annehmbarer Kaufpreis geboten werden, so wird das Grundstück **in demselben Termine verpachtet werden.**

Kauf- und Pachtlustigen, welche zu dem Termine hiermit eingeladen werden, wird das Grundstück von dem darin wohnenden Kaufmann **Robert Freymuth** gezeigt werden, die Bedingungen sind ebenda und im Bureau II. a. einzusehen. (2939)

Danzig, den 15. Juni 1867.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
2. Abtheilung.

Ueber den Nachlaß des am 13. Januar d. J. verstorbenen Bureau-Vorsteher **Otto Leopold Renne** ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis **zum 2. September c.,** einschließlich bei uns schriftlich oder zum Protocoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf **den 12. September, Mittags 12 Uhr,** in unserm Audienzzimmer No 20. anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Danzig, den 2. Juli 1867. (3725)

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht,
1. Abtheilung.

Vorschuß-Verein in Danzig.

Status am 30. Juni 1867.

	Rt.	Sgr.	Pf.
Activa.			
Baar-Bestand	501	20	10
Wechselbestände . . .	21292	28	—
Passiva.			
Reservefonds	661	—	—
Mitgliederguthaben . .	6412	4	10
Aufgenommene Darlehen	4200	—	—
Verzinsliche Depositen .	9118	—	—
Spareinlagen	518	—	—

Der Vorstand. (3731)
Rickert. Doubberck. Fritsch.

Die gestern Abend um 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau **Maria** geb. **Lütcke** von einem Knaben zeige ich hiemit in Stelle besonderer Meldung an.

Strohteich, den 12. Juli 1867.

(3727) **K. Pomplitz.**

Bei **L. G. Homann** in Danzig, Landkarten-, Kunst- u. Buchhandlung, Jopengasse No. 19, traf so eben wieder ein die beliebte Notenzier: (3722)

Gute Nacht du mein herziges Kind.

Für das Pianoforte-Solo von Lege.
Preis 10 Sgr.

Gummi-Luft-Sitz-Kissen zu 2 Rt., 2½ Rt., 3 u. 4 Rt., **Papierkragen** f. Damen u. Herren. — Alleiniges, **ächtes**, für die Haare unschädliches **Haarfärbemittel, schwarz** 2 Fl. um 15 Sgr., braun 1 Fl. 15 Sgr., **fette frische Mandelkleie,** à ℔ 7½ Sgr., **ächte Lilionaise** geg. **Sommersprossen** rc. 17½ u. 25 Sgr., **ächte Haarbeförderungspomade** à 12½ Sgr. u. 1 Rt., **Honigwasser** g. Schinn, **flüssiger Leim** 2½ u. 5 Sgr., **Räucherpulver u. Essenz, ächte Odeurs, ächte Eau de Cologne, feinste beste Haaröle,** auch lothw. empf. d. Parfüm. u. in j. Art **medicinische u. Fett-, Toilette-Seife-H. Franz Feichtmayer.**

Eb. **Droguen- u. Apothek-H.** empf. vorzügl. **Peccoblüthenthee** à ℔ 1 Rt., à Loth 1 Sgr., Vorz. **Vanille** 3 St. 2½, 4 und 5 Sgr., Jede Art **Thee's u. Kräuter, Pfeffermünzkuch.** à Loth 8 Pf., **Brausepulver, Gelatine, Rhabarber, ächt Persisches Insektenpulver** à ℔ 15 Sgr., **Flohsamen,** um **Seidenzeuge glänzend zu machen** à ℔ 12 Sgr., **Citronensäure, Cremortartrie,** Dr. **Bullrichs Universal-Reinigungssalz, Bittersalz** à ℔ 1½ Sgr., **Soda** à ℔ 1 Sgr., Gummisauger rc.

Eb. **Lederportemonnaies** in **Lederbeutelform m. Stahlbügel** v. 9 Pf. à Stück bis 3 Rt., **auch f. Cigarrentaschen, Markttaschen, Chignonkämme, Photographierahmen, Vergold. Uhrketten** v. 1 Sgr. bis 2 Rt., **ächte Jettketten** v. 15 Sgr., **Notizbücher** v. 6 Pf. an, **Dosen** j. A. v. 1–3 Rt., **Schnupf-** und feinste silberne u. französische **Riechdosen, Herrennadeln u. Steinkohlenbroches u. Boutons.** Für **Schnupfer** empf. ich allein den **ächten** u. so beliebt. **Rawiczer holländischen Schnupftabak** à Loth 8 Pf. u. 1 Sgr. Für **Raucher** ist m. **assortirt. Cigarren- u. Tabakslager** v. 10 — 75 Rt. billig u. vorzügl. **D. s. beliebte ächte Lelevel-Cig.** à 1²/₅ Rt. à Kiste ist w. vorräthig. **Aechte Meerschaumcigarrenspitz. u. Pfeif.,** auch **ächte Weichsel- u. Ebenholzröhr., Stöcke, Violinsaiten, Türkische Papierossen, Lesegläser** à 2½ Sgr., **Lorgnetten. Alte Bordeaux-Weine,** roth 15, 20 Sgr., weiß 25 Sgr. u. 1 Rt., **alte ächte Rheinweine** 20, 25 Sgr. u. 1 Rt., **versch. Marken, Citronenlimonadenpulver** à ℔ 10 Sgr. **Frisch. ächt. Waldmeister-Extract. Langasse 83.**

Cocusmatten,
Fussdecken,
Schlafdecken,
Reisedecken,
Flanelle,
Unterkleider,
Camisols etc.

zu herabgesetzten Preisen im

Total-Ausverkauf

des Leinen- und Wäsche-Lagers

von **B. Kantorowicz,**

30. Langgasse 30.

(3698)

Ausschuß-Porzellan, eisen-verzinnte Theekessel und Casserolen, messing. und stähl. Plätteisen, mess. Mörser und Gewichte, Holztischdecken, rohe u. lackirte Zinkeimer und Wasserkannen, Blech- u. Müllschaufeln und Waageschalen, Haarbesen, Schrubber rc., überhaupt alle gebräuchlichen Haus- und Küchengeräthe empfiehlt zu sehr billig notirten Preisen (3737)

3. Damm 7. **F. A. Schnibbe,** 3. Damm 7.

Kommt vom 1. October ab Langgasse 35.

Galv.-vers. Gartenkugeln, Fleischschneide- und Wäschewring-Maschinen empfiehlt

F. A Schnibbe, 3. Damm 7.

Beste Herren-Oberhemden von 1⅙ Rt. und 2 Rt., sonst 2 Rt. u. 3½ Rt.,

Französ. Glacé- und Waschleder-Handschuhe v. 15 Sgr., **Shlipse** 5 Sgr., empf. **Philipp Cohn, Heiligegeistgasse No. 117.**

Bayerisch Bier (Lager-Bier), Culmbacher und

Prioritäts-Bier (3740)

empfiehlt in Gebinden und auf Flaschen die Niederlage der Lauenburger Actien-Brauerei von

R. Schwabe,

Langenmarkt No. 47 und Breitesthor 134.

Herren-Stoff-Hüte und Mützen empfiehlt in den neuesten Facons und größter Auswahl zu den billigsten festen Preisen (3731)

die Mützen-Fabrik von

C. Klatt, Langenmarkt 42.

Aus unserer direct von Schottland hier eingetroffenen Ladung offeriren wir feinen haltbaren **Matjes-Hering** vom Juni-Fange. (3485)

F. Boehm & Co.

Von der bekannten

Havanna-Ausschuß-Cigarre

erhielt wieder Zusendung und offerire dieselbe vollständig abgelagert und vorzüglich schön fallend, à Rt. 20 pro Mille.

Gleichzeitig verfehle ich nicht mein Lager ächt importirter, so wie meine Hamburger und Bremer Cigarren in allen Sortiments, angelegentlichst zu empfehlen. (3632)

F. C. Meyer,
Langenmarkt No. 20,
neben dem „Hôtel du Nord.

Ein tüchtiges gewandtes Stubenmädchen, welches in einem der größeren Hôtels mehr. Jahre gewesen, sucht ein ähnl. Engagement durch **J. Hardegen,** 2. Damm No. 4. (3710)

Turn- und Fecht-Verein.

Turnfahrt nach Neufähr mit dem Männer-Turn-Verein. Abmarsch vom Langgarter Thor präcise 2 Uhr Nachmittags.

(3678) **Der Vorstand.**

Schweizer-Garten.

Montag, den 15. Juli, Nachmittags 5 Uhr:

Großes Sieges-Fest

zur Erinnerung an die Schlacht bei Tobitschau im festlich geschmückten „Schweizer-Garten" **Concert** rc. (3744)

Das Nähere später. **à Porta.**

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, 13. Juli: **Große Vorstellung und Concert.** — Anfang 7 Uhr.

Victoria-Theater.

Sonnabend, den 13. Juli 1867: **Eine Frau, die in Paris war,** Lustspiel in 3 Acten von G. v. Moser. — **'s Lorle,** Schwank mit Gesang in 1 Act von J. Ch. Wages.

L. Wölfer.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.